

ZiKi

DAS REGIONALE ELTERN-KIND-MAGAZIN

Juni/Juli/August

WARUM
MÜSSEN
WIR AUFS
KLO?

IN
PFÜTZEN IST
MÄCHTIG
WAS LOS!

ZiKi-PROJEKT
2021:
VORBEREITUNGEN
LAUFEN

HEILBRONNER
STIMME www.stimme.de
HOHENLOHER KRAICHGAU
ZEITUNG STIMME
LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN

Seite 3**ERZIEHUNG UND BILDUNG**

Die Vorbereitungen für das Ziki-Projekt 2021 sind in vollem Gang. Bis 30. Juni können sich Kindergärten und Kitas aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn sowie aus Hohenlohe wieder für das Projekt zur frühen Sprachförderung anmelden.

**Seite 8****RÄTSELN, BASTELN, MALEN**

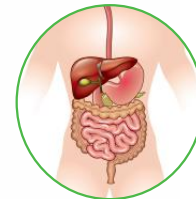
Passend zum Thema „Leben im Pfützenwasser“ gibt es zum Abschluss dieses Ziki-Hefts ein lustiges Zahlenbild, das danach bunt ausgemalt werden möchte.

**Seiten 4 – 5****TIERE UND NATUR**

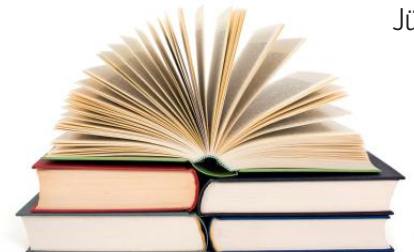
Erwachsene finden Pfützen meist langweilig. Kindern machen sie oft Spaß. Die Wasserlachen sind aber auch spannend: In ihnen pulsiert das Leben. Ziki bringt Licht ins trübe Pfützenwasser.

**Seite 6****MENSCH UND MEDIZIN**

Ohne Essen geht es nicht. Aber was passiert eigentlich im Körper, während wir verdauen? Eine aufregende Reise vom Mund zum Po.

**Seite 7****LESEN UND VORLESEN**

Kleine Kinder lieben Geschichten. Und am liebsten mögen sie es, wenn man sie ihnen erzählt oder vorliest. Ziki stellt Bücher für die Jüngsten vor.

**EDITORIAL**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

„Wenn jemand an deine Tür klopft, dann lass ihn rein. Erst durch andere wird unser Leben reich.“ So ungefähr lautet die Botschaft des Bilderbuchs **„Mit dir ist sogar Regen schön“**, das in diesem Frühjahr beim Oetinger Verlag erschienen ist. Es handelt von der Freundschaft eines Froschs mit einer überaus wasserscheuen Ente – und davon, wie beide dennoch perfekt zusammenpassen, obwohl oder gerade weil sie so unterschiedliche Charaktere sind.



Das Türen aufmachen für neue Begegnungen war in den zurückliegenden Monaten ja eher schwer möglich. Aber auch in der auferlegten Corona-Isolation wurde innerhalb unserer Familie ständig angeklopft: „Papa, das musst du dir anschauen. Komm mal ganz schnell!“ „Mama, willst du mit mir spielen?“ „Papa, hast du heute Zeit, mit uns Rad zu fahren?“ Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit geht. Aber ich habe das Gefühl, viel zu oft zu sagen: „Jetzt nicht“, wenn die Kleinen bei mir anklopfen. Zuletzt habe ich ihnen aber immer öfter aufgemacht – ganz bewusst. So wie die Ente dem Frosch. Und wissen Sie was? Das Bilderbuch hat recht!



Und weil Kinder es lieben, wenn wir gemeinsam mit ihnen Zeit verbringen, stellen wir Ihnen in diesem **Ziki-Heft** (Seite 7) gleich noch weitere Neuerscheinungen zum Vorlesen und gemeinsamen Anschauen vor.

AUFBRUCH-STIMMUNG

Inzwischen dürfen wir aber wieder unter Leute und die Kinder in den Kindergarten, in die Schule oder in den Sportverein. Die Welt steht den Kleinen also ein ganzes Stück weiter offen als zuletzt. Endlich!

Wie abenteuerlich das Leben da draußen ist, zeigt **Ziki** auf den Seiten 4 und 5. Dort tauchen wir nämlich ab ins trübe Pfützenwasser. Und wir finden erstaun-

lich viel Leben in den kleinen Wasserlachen.

Auf buntes Treiben hoffen wir auch bei der zehnten Auflage unseres **Ziki-Projekts**, das im November für drei Wochen die Zeitung in den Kindergarten bringt (Seite 3). Die Anmeldung für das Sprachförderprojekt der **Heilbronner Stimme** ist bis 30. Juni möglich. Wir würden uns freuen, wenn Ihre Einrichtung dabei wäre.

Ihr

Andreas Tschürtz
Redakteur
Kinder und Jugend
Ressort Leben und Freizeit
Medienunternehmen
Heilbronner Stimme

IMPRESSUM

Herausgeber:
Medienunternehmen
Heilbronner Stimme

Redaktion:
Alexander Schnell (verantw.)
Andreas Tschürtz (at)

Titelfoto:
ThamKC/
stock.adobe.com

Anzeigen:
Martin Küfner
(verantw.)

Kontakt:
familie@stimme.de

**Verlag und technische
Herstellung:**
Heilbronner Stimme GmbH
und Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
Pressdruck: Austraße 50





Bei Ziki „lesen“ Kinder Zeitung, obwohl sie noch gar nicht lesen können. Das macht ihnen Spaß und führt zu vielen spannenden Gesprächen. Fotos: Archiv/Mugler, Berger



Suchen, ausschneiden, basteln: Bei Ziki steht der Spaß im Mittelpunkt.



Beim Ziki-Gewinnspiel gibt es tolle Preise zu gewinnen: etwa einen Polizeibesuch.



Projekt
2021:
8. bis 26.
November



Stimmchen besucht alle Ziki-Kinder, so wie hier (2019) den Waldkindergarten Eulennest in Neuenstein. 2020 haben alle Maske getragen. Mal sehen, wie es dieses Jahr wird.

Ziki- PROJEKT VORAUSS!

Bald ist es wieder soweit: Dann kommt Stimmchen in 40 Kindergärten und Kitas der Region. Und mit ihm drei Wochen lang die Zeitung, mit der die Kinder die Welt der Buchstaben und Zahlen entdecken. Die Anmeldung für das Projekt vom 8. bis 26. November ist bis 30. Juni möglich.

Die *Heilbronner Stimme* lädt zum mittlerweile zehnten Mal zum beliebten Projekt *Zeitung im Kindergarten (Ziki)* ein. Es findet in diesem Jahr vom 8. bis 26. November statt.

WAS IST ZIKI?

Das Kindergartenprojekt ist ein Angebot des Medienunternehmens zur frühen Sprachförderung und auf den Orientierungsplan in Baden-Württemberg zugeschnitten. Teilnehmende Erzieherinnen und Erzieher erhalten im Vorfeld ausführliches Projektmaterial mit vielen Ideen zur praktischen Einbindung der Zeitung in den Kindergartenalltag.

Während der drei Projektwochen bekommt jedes Kind eine Zeitung in die Einrichtung zugestellt. Auch Eltern können sie sich kostenfrei nach Hause lie-

fern lassen. Die Kinder nähern sich dann spielerisch der Zeitung und damit der Schriftsprache. Auch wenn sie noch gar nicht lesen können, haben sie bekanntermaßen viel Freude daran, die Welt der Buchstaben und der Zahlen kennenzulernen. Außerdem entstehen über die vielfältigen Themen in der Zeitung jede Menge Sprechansätze. Mitmachen können schon jüngere Kinder. *Ziki* eignet sich aber besonders für Vorschulkinder.

Entwickelt wurde *Ziki* von der Dortmunder Medienagentur mct, die die *Heilbronner Stimme* bei der Organisation des Projekts unterstützt. Die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken (aim) fördert das Projekt. Es ist für alle Teilnehmer kostenfrei. Wegen der vielen Bewerbungen in den ver-

gangenen Jahren bieten wir auch 2021 wieder 40 Einrichtungen die Teilnahme am Projekt an. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten, ist die Platzzahl aber auf diese 40 begrenzt. Bei mehr Bewerbern als verfügbaren Plätzen erhalten Einrichtungen, die sich zum ersten Mal bewerben, oder solche, die zuletzt nicht zum Zuge gekommen sind, den Vorzug.

AUFTAKT

Vergangenes Jahr konnte wegen Corona keine Einführungsveranstaltung stattfinden. Diesmal wollen wir wieder Erzieherinnen, Eltern und Kinder der teilnehmenden *Ziki*-Gruppen zu einem gemeinsamen Auftakt im Oktober mit vielen Infos zum Projekt und zur frühen Sprachförderung einladen.

Andreas Tschürtz

INFO

Anmelden zu Ziki können sich Kindergärten und Kitas im Verbreitungsgebiet der *Heilbronner Stimme*, *Hohenloher Zeitung* und

Kraichgau Stimme unter:
www.ziki-stimme.de/erzieherinnen/anmeldung

Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2021.



Musik... mit ganz viel Spaß!

Erfolgserlebnisse

Kreativität

Neugier

Spannung

Egal ob groß, klein oder ganz schön klein!



Infos bei der Jugendmusikschule Öhringen
Tel. 0 79 41/68-4030, Fax 07941/68-4044
www.jugendmusikschule-oehringen.de
jugendmusikschule@oehringen.de



IN SEHR VIELEN WASSERPFÜTZEN STEPPT DER BÄR

Regen ist oft nervig. Dann macht das Spielen draußen nicht so viel Spaß. Für manche Tiere ist es aber super, wenn es regnet, gerade wenn sich Pfützen bilden. Denn sie sind für viele Tiere ein wichtiger Lebensraum.

Bist du auch schon mal in Gummistiefeln und mit Anlauf in eine Pfütze gesprungen? Na, hoffentlich! Matschen und spritzen macht schließlich Spaß. Auch wenn die Großen dann manchmal schimpfen. Aber was wissen *die* schon! Die glauben ja auch, diese Wasserlachen seien eklig schmutzig. Und langweilig. Weil sie so matschig sind, dass man gar kein klares Wasser erkennen kann.

Dabei sind solche Pfützen ein toller Zeitvertreib an Regentagen oder gar der Höhepunkt beim Sonntagsspaziergang. Und gerade im Wald oder an den Rändern von Feldern tobt in Pfützen das pure Leben. Glaubst du nicht? Dann pass mal auf, was für Tiere man unter anderem in Pfützen finden kann:

GELBBAUCHUNKEN

Sie werden höchstens fünf Zentimeter groß. Das ist halb so breit wie ein Blatt Klopapier. Diese Unken sind eher grau. Auf der Unterseite haben sie aber gelbe Flecken. Deswegen heißen sie auch so. Diese Tiere gehören zu den **Amphibien**. Gelbbauchunken brauchen ganz wenig Wasser. Schon das Regenwasser in den Reifenspuren eines Traktors reicht. Darin legen die Unken ihre Eier ab, also den Laich.

MÜCKEN

Auch viele Mückenarten nutzen Pfützen für die Eiablage. In den stehenden Gewässern können ihre Eier in Ruhe reifen. Wenn dann die Larven schlüpfen, leben sie auch zuerst unter Wasser. Erst später werden daraus fliegende Mücken. Pfützen haben für die Tiere einen großen Vorteil, sagt Ruben Teschner. Er ist Biologe und kennt sich mit Tieren aus: Hier sind keine Fische unterwegs und fressen die Eier auf. Das könnte in einem größeren Teich oder einem See viel eher passieren.



Was ist das?

Eine Gelbbauchunke.

Ja was ist denn das für ein Pfützenbewohner? Lumpi! Aber trotz bester Tarnung geht er wohl kaum als Gelbbauchunke durch.

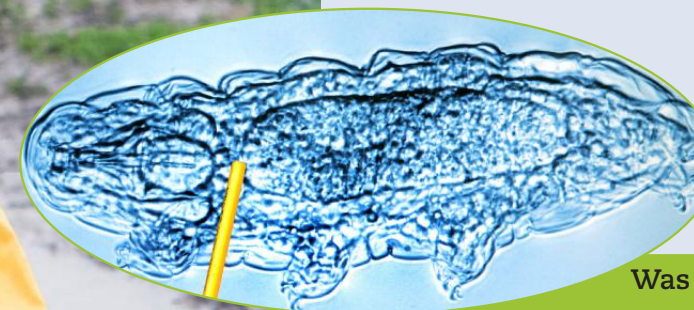
WASSERFLÖHE

Anders als Mücken und Gelbbauchunken brauchen Wasserflöhe immer Wasser um sich herum. Wenn du ein Aquarium hast, kennst du Wasserflöhe vielleicht. Sie werden extra als Fischfutter gezüchtet. Diese Flöhe haben einen recht runden Körper. An diesem sind vorne Antennen. Mit ihnen schwimmen die Wasserflöhe. Mithilfe von Borsten können sie Nahrung aus dem Wasser filtern.

BÄRTIERCHEN

Sie sind winzig klein. Nur mit den Augen kannst du Bärtierchen kaum sehen. Ruben Teschner empfiehlt, dafür ein Mikroskop zu benutzen. Dann siehst du etwa auch **Rädertierchen**, **Pantoffeltierchen** und **Wimpertierchen**. Diese sehr kleinen Lebewesen tummeln sich in einer Pfütze. Dort ernähren sie sich zum Beispiel von ganz kleinen Algen. Wimpertierchen haben dafür extra kleine Härchen. Mit ihnen strudeln sie sich die Algen zu. Bärtierchen dagegen besitzen eine Art Stachel. Damit stechen sie in die Haut einer Alge und saugen die Nährstoffe aus.

Marco Krefting, dpa



Was ist das?

Ein Bärtierchen.

WIE LEBEN IN DIE PFÜTZE KOMMT

Wenn es regnet, ist in den Wassertropfen anfangs nicht viel los. Doch Leben gelangt auf vielen Wegen in eine Pfütze. Gelbbauchunken und Mücken zum Beispiel kommen extra zu den Wasserlachen, um ihre Eier ins Wasser zu legen.

Manche Lebewesen werden auch durch Vögel zu einer Pfütze gebracht. Wenn die Vögel baden, heften sich sehr kleine Tiere an ihre Federn. Fliegt der Vogel dann zur nächsten Wasserlache, lassen sie dort wieder los und haben ein neues Zuhause. Auf diese Weise transportierte Tiere sind aber winzig.

Das Umziehen von Pfütze zu Pfütze passiert auch, wenn du mit Gummistiefeln durch die Wasserlachen springst, erklärt ein Fachmann. In den Stiefelsohlen sind Rillen. Auch hier können sich kleine Tiere sammeln und sich mitnehmen lassen.

Oft hilft auch der Wind. Zum Beispiel, wenn das Wasser in einer Pfütze austrocknet. Manche Lebewesen bilden eine Art Kapsel um sich. Diese wird dann trocken und ist ganz leicht. Wenn Wind weht, fliegen die Kapseln einfach mit. Mit etwas Glück landen sie in einer anderen Wasserstelle. Dort können die Tiere dann die Kapsel verlassen. dpa

LEBEN IM FUSSABDRUCK

Pfützen mit Tieren gibt es nicht nur in Deutschland. Auch in Afrika bilden sich Pfützen. Das passiert zum Beispiel, wenn schwere Elefanten über weichen Boden stapfen. Dann hinterlassen sie darin ihre riesigen Fußabdrücke.

Der Fußabdruck eines Elefanten kann so tief und breit sein wie ein DIN-A4-Blatt lang ist: rund 30 Zentimeter. Da ist also viel Platz für Wasser, das sich etwa nach Regenfällen ansammelt.

Wissenschaftler haben geschaut, wer in diesem Wasser lebt. Beim Durchzählen kamen sie auf bis zu 61 verschiedene Tier-



arten. Das waren zum Beispiel Wasserkäfer und Schwimmkäfer. Aber auch viele Mücken legten in dem Wasser der Elefantenspuren Eier ab.

Das Leben in solch einer Pfütze beginnt übrigens sehr schnell: Schon nach fünf Tagen wimmelten in manchen wassergefüllten Fußabdrücken der Elefanten mehr als 400 Lebewesen. dpa

Was ist das?

Eine Mückenlarve.



OBEN REIN UND UNTEN RAUS

Im Bauch sitzt ein superlanger Schlauch: der Darm. Er ist extrem wichtig für unsere Verdauung. Es sind aber noch einige andere Organe am Weg, den unser Essen nimmt, beteiligt: vom ersten Bissen, bis die Reste im Klo wieder ausgeschieden werden.

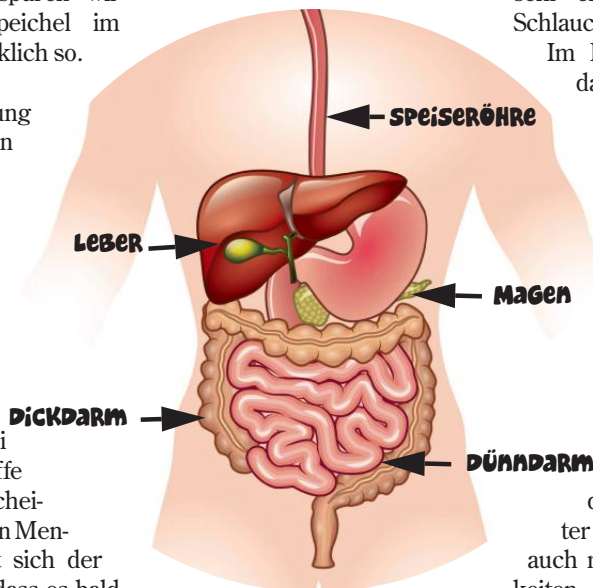
Hmm ... das Schokobrot sieht aber fein aus. Da läuft einem ja das Wasser im Mund zusammen! Und tatsächlich: Kaum denken wir an etwas Leckerer zu essen, schon spüren wir plötzlich mehr Speichel im Mund. Oft ist es wirklich so. Aber warum?

„Unsere Verdauung fängt schon an, wenn wir an Essen denken, es sehen oder riechen“, sagt der Arzt Thomas Frieling. Er ist Fachmann für die Verdauung: also den Weg, den das Essen nimmt, wie sich der Körper dabei wichtige Nährstoffe holt und Reste ausscheidet. Mit der größeren Menge Spucke bereitet sich der Körper darauf vor, dass es bald etwas zu essen gibt.

VOM MUND ZUM MAGEN

Der nächste Schritt passiert im Mund: Mit dem Kauen zerkleinerst du die Nahrung und vermischt sie mit deiner Spucke. „Darin sind bestimmte Stoffe

enthalten, die dem Körper helfen, die Nahrung zu verdauen“, sagt Thomas Frieling. Den Brei aus Brot und Spucke kannst du schlucken.



In der Speiseröhre ziehen sich beim Schlucken Muskeln zusammen, die den Brei in Richtung Magen schieben. Ein spezieller Saft sorgt dort dafür, die Nahrung noch stärker zu zerlegen. Das dauert einige Stunden. Als nächstes wird der Brei zum Dünndarm transportiert.

DÜNN- UND DICKDARM

Den kannst du dir wie einen sehr eng zusammengerollten Schlauch im Bauch vorstellen.

Im Inneren ist der Dünndarm mit einer Schleimhaut ausgekleidet. Diese hat Millionen Ausstülpungen, die ihn praktisch riesig machen: Würde man die Fläche des ganzen Darms ausbreiten, wäre er geschätzt ungefähr so groß wie ein bis zwei Tennisplätze!

Im Dünndarm wird die Nahrung noch weiter verkleinert. Sie wird auch mit noch mehr Flüssigkeiten vermengt. Die lösen wichtige Nährstoffe aus der Nahrung. Dabei helfen noch andere Organe im Bauchraum: die Leber, die Bauchspeicheldrüse und die Gallenblase. Sie sorgen etwa dafür, dass die Nahrung in einzelne Bestandteile aufgespalten wird. So kann der Körper

zum Beispiel Fett und Eiweiß besser aufnehmen.

Hat der Dünndarm seine Arbeit beendet, schiebt er die Masse in den Dickdarm. Der hat die Aufgabe, schwer verdauliche Stoffe aus der Nahrung zu verarbeiten, zum Beispiel Teile von pflanzlicher Nahrung. Außerdem wohnen im Dickdarm eine Menge winziger Lebewesen wie Bakterien. Sie helfen dabei, aus dem Nahrungsbrei wichtige Stoffe zu verwerten, die der Körper benötigt. Während die Masse durch den Dickdarm wandert, entzieht der Körper ihr mit der Zeit Flüssigkeit.

Am Ende der Verdauung scheiden wir auf der Toilette den Rest als Stuhl oder Kot aus. Denn damit kann der Körper nichts mehr anfangen. So ein Schokobrot ist also eine Menge Arbeit für den Körper. Es kann bis zu fünf Tage dauern, bis er es verarbeitet hat und die Reste ausscheidet. dpa

BUCHTIPP

Sich mit unserem Körper beschäftigen, das können schon 2-Jährige beim Bilderbuch „Pupsen, Pipi, Popelkram. Mein spaßiges Körperbuch“ (Arena 2021, 12 Seiten, 9 Euro). Das Buch von Sandra Grimm hält, was der Titel verspricht, Lustig und ohne Ekel nähern sich Kinder den Dingen, die sonst eher selten angesprochen werden. at



ENTHÄLT
BIS 1,5
KILO
BAKTERIEN

IN IHM
LEBEN MEHR
BAKTERIEN ALS
MENSCHEN AUF
DER ERDE

BIS ZU
8 METER
LANG

UNSER DARM:

PUUUH!

Uh, auf der Toilette stinkt es manchmal ganz schön. Warum riechen unsere Ausscheidungen eigentlich so unangenehm?

„Wenn der Körper die Nahrung verdaut, entstehen dabei Gase“, erklärt der Arzt Thomas Frieling. Manche davon riechen ekelig. Die Bakterien im Darm erzeugen auch einen fieseren Geruch, wenn sie bestimmte Lebensmittel verarbeiten.

„Auch die Nahrung selbst hat einen Einfluss darauf, wie stark unser Kot riecht“, sagt Thomas Frieling. Wer viel Kohl oder Eier isst, kann sich zum Beispiel auf einen stärkeren Geruch einstellen.

len. Das gilt auch für Milch und Fleisch.

Die Farbe des Kots ist übrigens nicht immer gleich. In vielen Fällen ist er braun. Je nachdem, wie man sich ernährt, kann es aber auch andere Farben geben. Wer viel Gemüse isst, kann zum Beispiel schon einmal einen grünlichen Stuhlgang haben. Nach viel Möhren oder Kürbissen kommt eher was in Orange heraus.

Maria Berentzen

WISSEN FÜR KLO-PROFIS

Der menschliche Darm ist schon toll: In ihm leben Bakterien, Viren und Pilze – insgesamt etwa 100 Billionen Stück. Irre! Aber auch über Tiere gibt es Erstaunliches zu berichten.

☞ Ameisen haben eine Toilette. Natürlich nicht so eine wie wir. Aber Forscher wollten wissen, was Ameisen machen, wenn sie mal müssen.

Für ihr Experiment haben sie für die Ameisen aus weißem Gips Nester nachgebaut. Zu fressen bekamen die Krabber bunt gefärbtes Zuckerwasser. So stellten die Wissenschaftler fest, dass die Ameisen meist an einer bestimmten Stelle ihr Geschäft erledigen. Klar, sagen die Forscher: Auch im Ameisenbau muss es sauber sein!

☞ Den riesigsten Haufen macht der Blauwal. Wenn das größte Tier der Erde

mal muss, wird es mehrere hundert Liter Kot auf einmal los.

☞ Der Kot von australischen Wombats ist eckig und hat die Form eines Würfels. Die knuffigen Beuteltiere markieren mit den kleinen Klötzchen ihr Revier. Täglich produzieren sie davon zwischen 80 und 100 Stück. Je höher der Haufen ist, desto besser. Häufchen aus eckigen Klötzchen sind natürlich viel stabiler. red

BÜCHERECKE

Die Welt steckt voller Abenteuer. Viele lassen sich auf dem Schoß von Opa oder mit Mama auf dem Sofa erleben: beim gemeinsamen Anschauen eines Buches. Ziki stellt vier spannende Neuerscheinungen vor.

VORSICHT DRACHE!

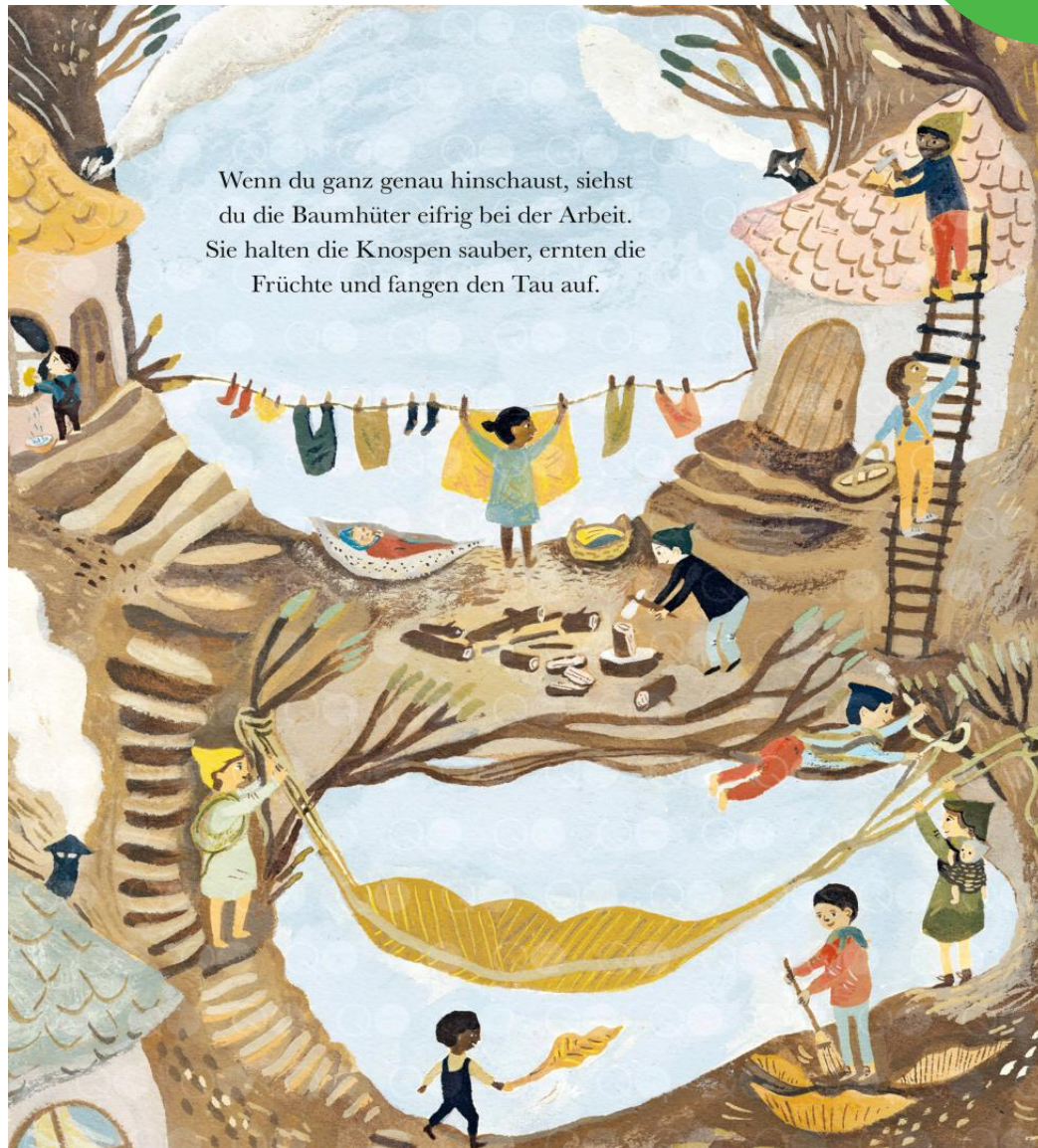
Endlich schläft das ungezogenste Drachenmädchen der Welt. Endlich kuschelt es mit seinem Teddy und schnarcht friedlich vor sich hin. Damit es nicht wieder aufwacht, müssen alle, die das Bilderbuch von Bianca Schulze in den Händen halten gaaaaaaanz leise sein. „Nicht den Drachen wecken“ (Oetinger, 2021, 40 Seiten, 13 Euro) heißt es deshalb auch treffend. In der etwas anderen Gute-Nacht-Geschichte werden



Vorleser und Zuhörer ab vier Jahren zur aktiven Beteiligung aufgefordert. Form und Größe der Schrift variieren, fügen sich geschickt in die knallige Bildgestaltung und zeigen, wie beim Vorlesen die Stimme eingesetzt werden kann. Die Interaktionen mit dem Buch sind alle lustig und vielseitig, so dass es auch Spaß macht, das Buch als festes Einschlafritual öfter als einmal vorzulesen.

NUR MIT DER RUHE

Mit der Geduld ist das ja so eine Sache. Die fällt ja selbst uns Erwachsenen häufig noch ziemlich schwer. Kindern gelingt es verständlicherweise noch seltener, sich in Geduld zu fassen. Dabei wird das Warten doch so oft belohnt. Genau darum geht es in dem Bilderbuch „Paulette und Minosch“ (Kunststifter, 2021, 32 Seiten, 20 Euro). Die Autorin Kerstin Hau aus Darmstadt und die Wiener Illustratorin Raffaella Schöbitz erzählen eine Geschichte über Vorfreude, über quälende Ungeduld und über das Glück des Augenblicks. Dabei ist nicht nur die Geschichte feinfühlig und sanft. Mit zarten Farben und detailreichem, feinen Strich schafft auch Schöbitz eine ganz eigene Atmosphäre. Das Bilderbuch für



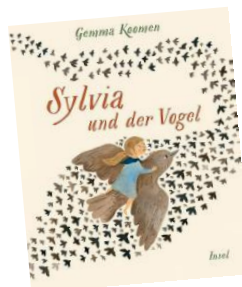
Versteckt hinter Blättern und Zweigen leben die Baumhüter. Sie sind nur daumengroß und kümmern sich darum, dass es dem Baum gut geht. Illustration: Insel-Verlag

Kinder ab drei Jahren handelt davon, dass Paulette, die mit ihrem Kater Minosch auf einem Boot lebt, fünf Knospen an ihrer Pflanze Mimosa entdeckt. Wie werden sie wohl aussehen, wenn sie blühen? Paulette beginnt ihrer Pflanze gut zuzureden, Lieder für sie zu singen und kann es kaum erwarten, dass Mimosa endlich Blüten trägt. Paulette lässt sich vom Trubel der Stadt anstecken und wird immer ungeduldiger, bis sie schließlich in einen tiefen Schlaf fällt und Ruhe einkehrt. Als sie am nächsten Morgen die duftenden Blüten ihrer Mimosa entdeckt, wird klar, dass manche Dinge einfach Zeit brauchen. Ein wahrlich schöner Abschluss eines Kinderbuches, bei dem es auch beim dritten

und vierten Mal Vorlesen noch entzückende Details wie die drei frechen Mäuse zu entdecken gibt.

HÜTER DER BÄUME

Schon einmal von den Baumhütern gehört? Nicht? Ich auch nicht – bis ich das Bilderbuch „Sylvia und der Vogel“ (Insel, 2021, 40 Seiten, 15,95 Euro) in die Finger bekam. Sylvia ist eine Baumhüterin, eines der kleinen Wesen, die in den Bäumen leben und dort nach dem Rechten schauen. Winzig klein, so dass es nicht verwunderlich ist, dass wir bislang noch nichts von ihnen mitbekommen haben. Doch die poetischen Zeichnungen der englischen Illustratorin Gemma Koomen sind so großartig, dass selbst noch die Fantasie von Erwachsenen ausreicht, um in Zukunft



genauer in die Baumkronen zu schauen, wo hinter jedem Zweig ein Geheimnis warten könnte. Zugleich geht es in Koomens erstem Bilderbuch auch darum, dass man manchmal einfach einen Freund braucht, der einem

Mut macht, aus seinem Versteck zu kommen und die Welt zu entdecken. Im Fall von Sylvia ist es das kleine Starenkind Zausel, das auf der Suche nach einem warmen Plätzchen direkt vor Sylvias Baumhöhle landet. Gemeinsam mit ihm erlebt die

TIPPS FÜR ELTERN

kleine Baumhüterin tolle Abenteuer, doch als Zausel zurück zu seiner Familie kehrt, erkennt Sylvia, wie leer und leise ihr Leben ohne einen Freund ist. Zum Glück trifft sie auf ein Mädchen, dass sie zum Spielen einlädt. Und endlich ist Sylvia mutig genug, mit den anderen kleinen Baumhütern zu spielen. Das Buch ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet.

JETZT GEHT'S RUND

Während der Corona-Pandemie ist bei vielen Menschen ein neues, vierbeiniges Familienmitglied eingezogen. Jetzt befürchten einige Tierheime, dass sich der eine oder andere die Zeit mit einem Hund leichter vorgestellt hat. Einer, der stu-



benrein und garantiert auch nach der Zeit von Homeoffice und Co. pflegeleicht ist, ist Teckel Tom. Oder besser gesagt das Bilderbuch „Hol den Ball, Tom!“ (Bohem, 2021, 32 Seiten, 15 Euro). Nachdem der kleine Dackel im ersten Band der Reihe der niederländischen Schriftstellerin Bette Westera bei Sophie und ihren Papas Pablo sowie Paul einzog, geht es nun darum, Gehorsam zu lernen. Auf Kommandos hört Teckel Tom nur, wenn es gerade passt. Im Fall von Papa Pablo sind die Aufforderungen vergebens. Da kann er sich noch so Mühe geben. Oder sind es einfach die falschen Kommandos? Nicht nur Dackelbesitzer werden ihren Spaß an dieser wunderbaren Geschichte und den alltäglichen Herausforderungen eines Hundebesitzers haben. Schön bei den Geschichten rund um Teckel Tom ist, dass Themen wie gleichgeschlechtliche Ehen oder unterschiedliche Hautfarben bereits Kindern ab drei Jahren ganz leicht näher gebracht werden.

Milva-Katharina Klöppel



Illustration: ksenyasavva/stock.adobe.com

ZEITUNG. FÜR DICH.

ziki
**ZEITUNG IM
KINDERGARTEN***

 Lesen. Lernen. Spaß haben. Kostenlose Medienprojekte für jedes Alter
 *mit Eltern-Kind-Magazin, sechsmal im Jahr kostenlos
 in allen Kindergärten

Zig
**ZEITUNG IN
DER GRUNDSCHULE**
ZISCH
**ZEITUNG IN
DER SCHULE**
**KINDER
PRESSEKONFERENZ**

 Mit der Heilbronner Stimme
 treffen Kinder Prominente

**KINDER
REPORTER**

Kinder in der Redaktion

STIMME liest vor

 Schreibwettbewerb und
 Veranstaltung zum Vorlesetag

KINDERSTIMME
**KINDER
LEICHT**

 Kinderseite und Kindernachrichten:
 Jeden Tag gibt es für Kinder extra Lesestoff

stimmt!

 Die Marke für junge Leute – als Jugendseite, online
 auf stimmt.de und viermal im Jahr als Magazin

**HEILBRONNER
STIMME** www.stimme.de
**HOHENLOHER
ZEITUNG** **KRAICHGAU
STIMME**
 LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN
